

Hans-Jörg Eckhardt

Bibelhebräisch lesen lernen



Einführung in die Schrift des Alten Testaments



Hans-Jörg Eckhardt
Bibelhebräisch lesen lernen

Hans-Jörg Eckhardt

Bibelhebräisch lesen lernen

Einführung in die Schrift des Alten Testaments

Daniel 

1. Auflage

© Daniel-Verlag 2014

Daniel-Verlag, Retzower Straße 21

D-17279 Lychen

Germany

www.daniel-verlag.de

Satz: H.J. Eckhardt

Umschlaggestaltung: Daniel-Verlag

Druck: BasseDruck, Hagen

ISBN 978-3-935955-88-1

Inhalt

Gedanken am Anfang	7
Einige praktische Hinweise	9
Kapitel 1 Aleph – Daleth – Mem – Qamez	12
Kapitel 2 Segol – Waw – Beth – Resch – Patach – Schwa	19
Kapitel 3 He – Zere – Cheth – Lamed Bestimmter Artikel – Vorsilbe Lamed – Maqqeph	27
Kapitel 4 Gimel – Chireq – Nun Vorsilbe Beth	38
Kapitel 5 Jud – Chireq magnum – Cholem – Cholem magnum Dagesch	47
Kapitel 6 Samech – Pe	56
Kapitel 7 Wortschatz	66
Kapitel 8 Ajin – Kaph – Qoph Vorsilbe Kaph	76

Kapitel 9	90
Teth – Taw – Zere magnum – Segol magnum	
Objektmarker	
Kapitel 10	102
Schureq – Qibbuz – Sajin – Zade – Schin	
Kapitel 11	113
Aufgaben	
Die Bücher des Alten Testaments	
Kapitel 12	127
Substantive – Besitz oder Zugehörigkeit	
Vorsilbe Mem – Verben	
Kapitel 13	141
Aufgaben	
Kapitel 14	156
Weitere Verwendung des hebräischen Alphabets	
Namensverzeichnis	160
Vokabelverzeichnis Hebräisch-Deutsch	170
Vokabelverzeichnis Deutsch-Hebräisch	176
Bücher, die weiterhelfen	183
Verwendete Hilfsmittel	185

Gedanken am Anfang

Du willst dich auf die spannende Reise begeben und die hebräische Schrift kennenlernen? Das wirst du nicht bereuen, denn allein die Form der Buchstaben hat schon einen besonderen Reiz. Findest du nicht auch?

Gewiss ist das aber nicht der einzige Grund dafür, dass du dich für Hebräisch interessierst. Du findest, dass die Bibel ein sehr spannendes Buch ist, hast bestimmt schon viel darin gelesen und möchtest jetzt gern auch einen Eindruck davon bekommen, wie das Alte Testament ursprünglich verfasst ist. Wenn die Bibel, das ewige und lebendige Wort Gottes, eine solche Anziehungskraft für dich hat – dann ist das wohl schon die richtige Motivation.

Das Ziel des Buches ist es, schrittweise das hebräische Alphabet lesen zu können. Geübt werden die Buchstaben dann mit Wörtern und Ausdrücken, die alle direkt dem Alten Testament entnommen sind. Je mehr du schon damit vertraut bist, desto mehr Namen werden dir bekannt sein.

Es geht hier nicht darum, dass du am Ende „Hebräisch kannst“, sondern du sollst so weit mit der Schrift vertraut werden, dass dir der Übergang zu einem richtigen Lehrbuch vereinfacht wird. Hinweise dazu findest du am Ende des Buches. Auch ist es nicht das

Ziel, dass du die Buchstaben schreiben kannst. Natürlich darfst du versuchen, die interessanten Schriftzeichen nachzumalen, aber in der Praxis wirst du das kaum brauchen.

Eigentlich gibt es auf der einen Seite so gute deutsche Bibelübersetzungen und auf der anderen Seite ausgezeichnete Hilfsmittel für die Grundsprachen (vor allem auf Englisch), dass man zum Verständnis der Bibel weder Hebräisch noch Griechisch lernen muss. Trotzdem wirst du bei der Beschäftigung mit dem Hebräischen des Alten Testaments deine Bibel besser kennenlernen – und das ist immer gewinnbringend. Allerdings sollte es auch Gewinn und Nutzen für andere haben. Denke nur daran, wie groß der Bedarf an Männern und Frauen, die sich der Arbeit der Bibelübersetzung hingeben, immer noch ist. Was für eine Herausforderung – vielleicht auch für dich?

Wer Hebräisch lernt, wird kein besserer Christ. Aber es kann dir helfen, mit dem einen großen Thema der Bibel mehr vertraut zu werden, und das ist der Herr Jesus Christus – auch im Alten Testament. Solltest du jedoch damit angeben wollen, dass du dich mit solch exotischen Sachen wie Hebräisch beschäftigst, dann lege das Buch bitte wieder weg. Damit ist niemandem geholfen.

Einige praktische Hinweise

Dieses Buch ist ein Arbeitsbuch, das heißt, dass du in das Buch schreiben sollst. Wenn du einen Bleistift benutzt, können eventuell noch andere damit arbeiten. Natürlich musst du auch eine Bibel haben. Da möchte ich dir eine Übersetzung empfehlen, die nicht zu „frei“ übersetzt ist. Ich habe hier die Elberfelder Übersetzung¹ verwendet und immer wieder gesehen, wie leicht man darin oft dem hebräischen Text im Deutschen folgen kann.

Das meiste wird hier vereinfacht dargestellt. Das soll dir Mut machen und dir schnell zum Erfolg verhelfen. Wer also schon Experte ist, möge bitte darüber hinwegsehen, dass die Darstellung nicht so ausführlich ist wie in einem üblichen Lehrbuch. Damit kannst du dich später beschäftigen! Du wirst dich auch darauf einstellen müssen, dass es manches gibt, was dir als „Unregelmäßigkeit“ vorkommt, besonders wenn du dich schon mit anderen Sprachen beschäftigt hast. Bleibe bitte ganz entspannt. Versuche nicht, jedes Detail zu durchschauen oder es auf eine Regel zu reduzieren. Nimm das Neue einfach mit Offenheit entgegen. Sprache ist so faszinierend und dynamisch!

¹ *Die Bibel – Elberfelder Übersetzung* (Edition CSV Hückeswagen) 1. Auflage 2005.

Was die biblischen Namen angeht, muss ich dich auch um Geduld bitten. Die hier verwendete Schreibweise ist der oben genannten Elberfelder Bibel entnommen. Je nach Bibelübersetzung kann es – aus verschiedenen Gründen – zu recht unterschiedlichen Formen im Deutschen kommen. So gibt es neben *Noomi* auch *Naemi*, *Hiob* wird auch *Ijjob* geschrieben, und in anderen Sprachen werden Namen auch verschieden wiedergegeben, wie du vielleicht schon weißt. *Elia* und *Elisa* sind *Elijah* und *Elisha* im Englischen, *Obadja* und *Haggai* heißen *Abdias* und *Aggée* auf Französisch, und *Nebukadnezar* heißt in der spanischen Bibel *Nabucodonosor*. Sei also offen für ein gewisses Maß an Abweichung in Aussprache und Schreibweise.

Es gibt im Hebräischen keine Groß- und Kleinschreibung, weil es nur *eine* Art von Buchstaben gibt. Und die wirst du am Ende kennen und lesen können! Du hast dann viele, zum Teil noch unbekannte Eigennamen aus dem Alten Testament gelesen, du hast einige hebräische Wörter gelernt und auch einen allerersten Einblick in die Grammatik bekommen. Das Ganze kann dir helfen, biblische Namen zu durchschauen und Zusammenhänge zu erkennen. Wozu das hebräische Alphabet für dich außerdem gut sein kann, erfährst du auf den letzten Seiten.

Geh nicht zu schnell vorwärts! Wiederhole viel! Blättere dazu oft zurück! Sei dankbar für Erfolge!

Selbst habe ich beim Schreiben den Wunsch verspürt, tiefer in die Sprache einzudringen. Leider war ich zu alt, als ich mit dem Lernen des Hebräischen anfang. Deshalb bin ich nicht so weit gekommen, wie ich es mir gewünscht hätte. Aber was ich gelernt habe, möchte ich gern an dich weitergeben. Du bist ja wahrscheinlich noch jung (deshalb sage ich auch einfach du) und bekommst hoffentlich einen guten Anstoß durch dieses Buch. Ob es mir gelingen wird, dich für das Weiterlernen zu begeistern?

Viel Freude mit diesen spannenden Buchstaben – und mit dem Teil der Bibel, in dem du sie findest!

Kapitel 1

Wir fangen vorn an. Bei Adam. Er steht nicht nur ganz zu Beginn der Bibel, sondern sein Name fängt auch mit dem ersten Buchstaben des hebräischen Alphabets an. Hier ist dein erstes Wort: *Adam*.

אָדָם

Mit den Buchstaben, wie sie im Neuen Testament verwendet werden – nämlich Ἀδάμ – könntest du vielleicht etwas anfangen. Aber von diesen Zeichen kommt dir mit Sicherheit nichts bekannt vor. Drei „große“ Buchstaben, und dann noch ein paar „Kleinigkeiten“ darunter? Wenn wir diesem Phänomen auf die Spur kommen wollen, müssen wir wirklich ganz vorn beginnen. Was das Lesen angeht, fangen wir aber „hinten“ an! Denn Hebräisch wird von rechts nach links gelesen! Entsprechend wird die erste Seite der hebräischen Bibel auch „hinten“ aufgeschlagen.

Welche Buchstaben entsprechen nun den vier Buchstaben im deutschen Wort *Adam*? Das sieht auf den ersten Blick nicht ganz so einfach aus, aber es macht die ganze Sache umso spannender!

Im Hebräischen werden normalerweise nur die Konsonanten (die sogenannten Mitlaute, also zum Beispiel d, g, k, l, n usw.) geschrieben. Die Vokale (Selbstlaute, wie zum Beispiel a, e, i usw.) werden beim Lesen ergänzt. Das heißt natürlich, dass man schon

verstehen muss, was da steht, damit man überhaupt die Vokale ergänzen kann. Wie soll das nun funktionieren? Beispiele aus dem Deutschen können dir auf die Sprünge helfen:

n bn nd n ms

Hättest du hier „Eine Biene und eine Ameise“ erkannt? Vermutlich nicht. Aber so hoffnungslos ist es trotzdem nicht. Dafür liefert die folgende Reihe den Beweis:

m nfng schf Gtt d Hmml nd d rd

Garantiert hast du hier sofort den ersten Satz der Bibel gelesen! Diese Wörter haben einfach mehr Konsonanten, und deshalb lassen sie sich lesen und verstehen – auch ohne die Vokale.

Ein hebräisches Wort hat nun immer ein Grundgerüst an Konsonanten (oft sind es drei), die die Bedeutung ergeben – auch ohne Vokale.

Dabei ist es sehr beruhigend, dass eine gewöhnliche hebräische Bibel, wie du sie dir in der Buchhandlung kaufen kannst², auch mit Vokalen versehen ist. (In einer Tageszeitung im heutigen Israel finden sich übrigens normalerweise keine Vokale!)

Wir kehren jetzt wieder an den Anfang zurück – zu

אָתָּם

² Hinweise dazu bekommst du im Anhang *Bücher, die weiterhelfen*.

Die drei Buchstaben sind die eigentlichen Konsonanten, und die Zeichen darunter stehen für die Vokale, die *nach* dem jeweiligen Konsonant gesprochen werden. Natürlich hast du schon erkannt, dass in diesem Fall die beiden Vokalzeichen für /a/³ stehen müssen.⁴ Garantiert überlegst du nun schon intensiv, welche *drei* Konsonanten denn dieser Name haben soll. Denn im Deutschen hat er ja nur zwei: /d/ und /m/.

Hier haben wir wieder eine Eigenart des Hebräischen: Nicht jeder Buchstabe (also Konsonant) wird auch als Konsonant gesprochen. (Dass das ursprünglich einmal ein jetzt nicht mehr gesprochener Knacklaut war, lassen wir hier einfach außer Acht.) Man kann es so ausdrücken, dass es Konsonanten gibt, die nur als „Träger“ eines Vokals dienen. Und das ist hier der Fall mit dem ersten (von rechts gelesenen!) Buchstaben א. Dieses Zeichen ist in seiner schönen Form ganz charakteristisch für die hebräische Schrift. Es heißt **Aleph** und steht an der ersten Stelle des hebräischen Alphabets. Aber obwohl der Buchstabe da steht, wo wir im deutschen Alphabet das A haben (oder im griechischen Alphabet

³ Um die Aussprache eines Buchstabens zu bezeichnen, schreibt man sie üblicherweise zwischen zwei Schrägstriche.

⁴ Genauer wäre, dass dieser Vokal in unbetonter und geschlossener Silbe als ein kurzes /o/ gesprochen wird. Da es jedoch für den Anfänger nicht einfach ist, die Qualität der Silbe zu erkennen, bleiben wir hier bei der Aussprache /a/.

das Alpha α), wird er nur dann als /a/ gesprochen, wenn das Vokalzeichen für /a/ daruntersteht. Klar? Klar! Steht also ein anderes Vokalzeichen unter dem Aleph, wird nur dieser Vokal gesprochen, weil ja das Aleph selbst sozusagen stumm bleibt.

Übrigens:

Jede Sprache hat ihre spannenden Eigenarten, die du am besten einfach hinnimmst, wie sie sind. Auch deine Muttersprache ist alles andere als logisch! (Aber ein Geschenk Gottes 😊.)

Kommen wir zum zweiten Buchstaben. Er heißt **Daleth**, sieht so aus: ך und wird /d/ gesprochen. Das Daleth kann auch einen Punkt in der Mitte haben: ך, was aber an der Aussprache nichts ändert. Darunter steht wieder das Zeichen für den Vokal /a/, nämlich das ך. (Dieses Zeichen hat auch einen Namen – es heißt **Qamez**.) Zusammen ergibt das Ganze dann /da/.

Und der letzte Buchstabe kann jetzt nur noch für ein /m/ stehen. Er heißt **Mem**.

Weißt du, dass du jetzt dein erstes hebräisches Wort gelesen hast?

WIEDERHOLUNG

Um ganz sicher zu sein, fassen wir noch mal zusammen:

→ Hebräisch wird von rechts nach links gelesen.

→ Alle Buchstaben sind eigentlich Konsonanten (Im hebräischen Alphabet mit seinen 22 Buchstaben gibt es also gar keine reinen Vokale.)

→ In gedruckten Bibeln stehen Vokalzeichen bei den Konsonanten. Der Vokal wird *nach* dem Konsonanten gesprochen, zu dem er gehört. (Übrigens ist in diesem Buch ein Satzzeichen *neben* einem Buchstaben nicht mehr als eben ein Satzzeichen, wie Komma, Punkt, Doppelpunkt usw. und nicht als Vokal zu verstehen.)

→ א ist der erste Buchstabe im Alphabet und heißt Aleph. Ohne Vokalzeichen ist er stumm; nur der Vokal, der dazugehört, wird gesprochen.

→ Das Vokalzeichen für /a/ ist אַ und heißt Qamez. Somit wird א einfach nur /a/ (oder als kurzes, offenes o, siehe S. 14) gesprochen.

→ Die Kombination אַ (Daleth plus Vokalzeichen für /a/) wird dann /da/ gesprochen. Daleth mit Punkt in der Mitte: אָ hat dieselbe Aussprache.

→ Das Wort endet mit einem Mem מ, das /m/ gesprochen wird.

Jetzt kennst du schon drei Konsonanten sowie ein Vokalzeichen. Und du kannst den Namen des ersten Menschen auf Hebräisch lesen!

Nun noch eine Übung. Du musst dich ja langsam auf das Erscheinungsbild dieser Schrift einstellen. Suche deshalb in dem folgenden hebräischen Satz das Wort *Adam* und markiere es.

זֶה סֵפֶר תּוֹלְדֹת אָדָם בְּיוֹם
בְּרָא אֱלֹהִים אָדָם בְּדְמוּת אֱלֹהִים עָשָׂה אֹתוֹ

Du hast hoffentlich genau hingesehen und entdeckt, dass das Wort zweimal vorkommt. Du findest den Satz in 1. Mose 5,1.

Übrigens:

Wer der Bibel glauben will und gleichzeitig meint, Gott könne mit Hilfe der Evolution geschaffen haben, der tut der Bibel Gewalt an. Ein Adam hat in dieser Vorstellung keinen Platz. Und auch die Aussage des Herrn Jesus in Markus 10,6 ergibt dann keinen Sinn: „Von Anfang der Schöpfung an aber machte Gott sie als Mann und Frau.“ Und das Ende von Jesu Geschlechtsregister in Lukas 3 auch nicht. Und die mehrfachen Erwähnungen Adams in den Briefen des Paulus auch nicht. Wer die Geschichtlichkeit der ersten Seiten der Bibel in Frage stellt, rüttelt an ihrem ganzen Inhalt.

LÖSUNG

Das Wort *Adam* ist jeweils grau schattiert.

זֶה סֵפֶר תּוֹלְדֹת אָדָם בְּיוֹם
בְּרָא אֱלֹהִים אָדָם בְּדְמוּת אֱלֹהִים עָשָׂה אֹתוֹ

Mit diesem ersten Erfolgserlebnis willst du natürlich sofort in Kapitel 2 weiterlernen.

Kapitel 2

Wir waren bei אָדָם, dem ersten Menschen. Wie hatte Gott ihn gebildet? In 1. Mose 2,7 kannst du lesen, dass Er „Staub vom Erdboden“ nahm. Deshalb bedeutet אָדָם auch so viel wie „von der Erde“. Im Hebräischen sieht man den Zusammenhang auch sehr gut, weil *Erdboden* nämlich *adamah* heißt. Die Grundbedeutung der drei Konsonanten ist eigentlich *rot* – wie die rötliche Erde.

Nun gab es im ersten Buch Mose einen Mann, der unbedingt etwas Rotes essen wollte, sogar um den Preis seines Erstgeburtsrechts. Hat es geklickt? Dieser Esau erhielt deshalb auch einen weiteren Namen. Nachlesen kannst du es in 1. Mose 25,30.

NEUER BUCHSTABE

Wenn du dir den Namen *Edom*

אֶדוֹם

genauer ansiehst, stellst du etwas Interessantes fest: Drei der Buchstaben decken sich mit denen des Namens *Adam*. Das Vokalzeichen unter dem Aleph steht für ein /ä/. Der Grundvokal mit dieser Aussprache hat nur drei Punkte und heißt **Segol** אָ. Stehen noch zwei Punkte daneben, verkürzt das die Aussprache etwas. Vereinfachend halten wir fest, dass אָ und אֲ beide für /ä/ stehen.

Zwischen dem Daleth und dem Mem hat sich ein neuer Buchstabe eingeschlichen. Er heißt **Waw** und wird in seiner Grundform so geschrieben: ם.

Dieser Buchstabe hat es in sich: Als Konsonant wird er wie der erste Laut in *Wasser* gesprochen, also /w/. (Die Aussprache ist immer stimmhaft und nicht /f/.)

Er kann aber auch mit einem Vokalzeichen versehen werden und wird dann nur als Vokal gesprochen! In unserem Fall םֿ steht ein Punkt über dem Waw, und das Ganze hat dann den Lautwert /o/. (Wie wir noch sehen werden, steht der Punkt allein auch für /o/, wenn er sich links oben über dem Buchstaben befindet, zum Beispiel םֿ für /do/.) Hier verhält sich das Waw wie das Aleph: Beide tragen nur den Vokal.

Und das Waw hat noch eine Eigenart: Wenn es so aussieht: םֿ, wird es /u/ gesprochen!

Das ist ganz schön verwirrend und passt vielleicht nicht in deine Vorstellung, nach der das Verhältnis von Buchstabe und Aussprache irgendwie doch eindeutig und „logisch“ sein muss.

Am besten gewöhnst du dich daran, dass man sich im hebräischen Alphabet auf einiges einstellen muss, was einem sehr ungewöhnlich vorkommt.

Wir fassen noch einmal zusammen:

→ Waw allein ׀: Konsonant /w/ (wie in *Wasser*)

→ Waw mit Punkt darüber wie in ם׀דו׀: Vokal /o/

→ Waw mit Punkt in der Mitte ׀: Vokal /u/

SATZBAU

Der Buchstabe Waw kommt in der hebräischen Bibel übrigens sehr häufig vor. Besonders am Satzanfang in dieser Form: ׀. In einigen deutschen Bibelübersetzungen gibt man das wörtlich wieder mit *und*. Wenn du zum Beispiel mit der Elberfelder Bibel vertraut bist, hast du dich vielleicht manchmal gewundert, warum so viele Sätze mit *und* anfangen. Jetzt weißt du es!

Dieses ׀ verschmilzt übrigens mit dem nachfolgenden Wort und steht nicht allein wie im Deutschen. Je nach Zusammenhang kann unter dem Waw auch ein anderes Vokalzeichen stehen (auch ׀ kommt oft vor), aber die Bedeutung ist dieselbe.

NEUER BUCHSTABE

Es gibt noch einen Buchstaben, der auch /w/ ausgesprochen wird, und das ist das **Beth**. Und damit kehren wir wieder zum hebräischen Alphabet zurück.

Bevor wir das tun: Mit Sicherheit weißt du jetzt auch, woher unser deutsches Wort *Alphabet* stammt. Wir haben es aus dem Griechischen, weil dort die beiden ersten Buchstaben im Alphabet eben *Alpha* und *Beta* heißen. Aber diese Wörter gehen letztlich zurück auf die hebräischen Namen der Buchstaben *Aleph* und *Beth*.

Das **Beth** ist also der zweite Buchstabe nach dem **א** und wird so geschrieben: ב. Beachte bitte genau die Form, vor allem die Ecke unten rechts. Es gibt nämlich einen anderen Buchstaben, der diese Ecke nicht hat.

Auch wenn die Aussprache /w/ lautet, so kommt es doch vor, dass wir im Deutschen an dieser Stelle oft ein /b/ sprechen. Weiter unten wirst du dafür Beispiele bekommen.

Wenn das Beth innen mit einem Punkt versehen ist, also בּ, wird es auch im Hebräischen immer /b/ gesprochen. (Du siehst also, dass zusätzliche Zeichen nicht nur für Vokale stehen. Und der Punkt in der Mitte eines Buchstabens kommt recht oft vor – allerdings nicht immer mit derselben Funktion!)

Kombinieren wir nun die ersten beiden Buchstaben des hebräischen Alphabets miteinander und setzen ein /a/ (*Qamez*) unter das Aleph, so erhalten wir ein sinnreiches Wort:

אָ

Es heißt *Vater* und wird /aw/ gesprochen. Findest du das Wort in diesem Satz?

אֲדַנִּי שְׂאֵל אֶת-עַבְדֵּיךָ לְאמֹר הֲיֵשׁ-לָכֶם אָב אוֹ-אֵחָ

Hier wird Joseph zitiert, der wissen möchte, ob seine Brüder noch einen Vater oder einen Bruder haben (1. Mose 44,19).

NEUER BUCHSTABE

Sieh dir nun den folgenden Namen aus dem 1. Buch Mose an:

אֲבָרָם

Drei Konsonanten kennst du schon, und von den Vokalzeichen ist dir das Qamez als /a/ bekannt. Neu ist der dritte Buchstabe. Das ר is ein **Resch** und wird /r/ gesprochen.

Auch bei diesem Zeichen musst du wieder genau hinsehen: Die obere rechte Ecke ist gerundet – anders als beim Daleth, das du schon kennst: ד. Diese Feinheiten musst du unbedingt beachten! Jetzt fehlen noch die beiden Vokalzeichen. Der Strich unter dem Aleph entspricht auch einem /a/, das jedoch in der Regel kürzer als das Qamez gesprochen wird. Dieses /a/ hat die hebräische Bezeichnung **Patach**.

Den Doppelpunkt unter dem Beth kennst du schon von ב (mit der Bedeutung *und*). Er wird als ein schwaches /e/ gesprochen wie der letzte Laut in *alle*. Der Name dieses Vokalzeichens ist **Schwa**.

(Wenn es zusammen mit Segol ם, Qamez ם oder Patach ם steht, bewirkt es, dass diese etwas kürzer gesprochen werden.)

Spätestens jetzt hast du gemerkt, dass das System mit den Vokalen es wirklich in sich hat. Da dein Ziel aber ist, Hebräisch lesen zu können, nimmst du diese Information einfach hin, wie du sie hier findest. Später erhältst du eine Übersicht, die zeigt, wie jedes Zeichen zu lesen ist; und mit dieser Vereinfachung müssen wir uns hier begnügen.

Oft kommt es auch vor, dass das Schwa ganz stumm ist, trotzdem aber stehen muss, wenn zwei Konsonanten aufeinanderstoßen – wie in dem Wort אֲבִרָם.

Sicher hast du längst den Namen erkannt, den der Erzvater Abraham ursprünglich trug. *Abram* (/awram/ gesprochen) heißt „erhabener Vater“.

Der Vers, in dem aus *Abram* ein *Abraham* wird, steht in 1. Mose 17,5. Findest du die beiden Wortformen in diesem Satz? Markiere sie und vergleiche mit der Auflösung am Ende des Kapitels.

וְלֹא־יִקְרָא עוֹד אֶת־שְׁמֹךְ אֲבִרָם וְהָיָה שְׁמֹךְ אֲבִרָהֶם

Das war viel Stoff! Damit du nichts vergisst, fassen wir noch einmal alle Buchstaben und Zeichen zusammen – auch die aus dem ersten Kapitel.

WIEDERHOLUNG

→ Die Konsonanten

א Aleph – nur Träger von Vokalen

ב Beth – Aussprache /w/ (oder bei Namen im Deutschen auch /b/ – siehe *Abraham*.) Mit Punkt ב immer /b/

ד oder דּ: Daleth – Aussprache /d/

ו Waw – Aussprache /w/, aber: mit Punkt darüber וּ /o/, mit Punkt in der Mitte וּ /u/

מ Mem – Aussprache /m/. Beachte bitte, dass diese Form nur am Ende eines Wortes vorkommt! Die „normale“ Form des Mem sieht so aus: מ.

ר Resch – Aussprache /r/

→ Die Vokalzeichen

Sie kommen ja nicht allein vor, weshalb wir sie einfach mit einem Mem verbinden:

מָ מַ /ma/: Qamez (siehe aber Fußnote auf S. 14)

מֶ מֵ /ma/: Patach

מֶּ מֵּ /mä/: Segol

מְ /me/ (schwach! wie in *Besuch*) – oder ganz stumm

→ Das וּ zu Beginn eines Wortes mit einem Vokalzeichen versehen entspricht oft (aber nicht immer!) dem deutschen *und*.

→ Resch ר and Daleth ד müssen genau auseinandergehalten werden.

Übrigens:

Wenn der Herr Jesus sagt: „Es ist leichter, dass der Himmel und die Erde vergehen, als dass *ein* Strichlein des Gesetzes wegfall“ (Lukas 16,17), dann hat Er vermutlich diese „Kleinigkeit“ damit gemeint, die zum Beispiel ein Resch ר von einem Daleth ד unterscheidet.

LÖSUNGEN

In diesem Satz solltest du das Wort für *Vater* finden:

אֲדֹנָי שָׂאֵל אֶת־עַבְדֵּיךָ לְאֹמֵר הַיְשִׁלְכֶם אָב אוֹ-אֵח

Und hier solltest du *Abram* und *Abraham* finden:

וְלֹא־יִקְרָא עוֹד אֶת־שְׁמֶךָ אַבְרָם וְהָיָה שְׁמֶךָ אַבְרָהָם

Ich bin sicher, dass du das ohne Probleme geschafft hast. Wenn dir bei dem letzten Wort אַבְרָהָם noch etwas unklar sein sollte – wofür gibt es das dritte Kapitel?

Kapitel 3

Hier kannst du zeigen, was du dir aus den ersten beiden Kapiteln behalten hast. Schreibe die deutschen Entsprechungen neben diese Wörter:

אָרָם	–
אָב	–
אָרום	–
אָבָרָם	–

Am Ende des vorigen Kapitels hast du auch die Langform *Abraham* gefunden: אָבְרָהָם. Hier ist dir ein neuer Buchstabe aufgefallen, dessen Aussprache du aber sicher schon herausgefunden hast.

NEUER BUCHSTABE

Das **He** (es steht im Alphabet nach dem Daleth) sieht also so aus: הַ und wird in den meisten Fällen /h/ gesprochen. (Am Wortende ist es gewöhnlich stumm. Soll es dennoch als /h/ gesprochen werden, schreibt man: הֶ.) Beachte bitte, dass die linke Linie nicht bis ganz zur oberen Ecke führt! Darin unterscheidet sich das He von einem weiteren Buchstaben, den du auch bald kennenlernen wirst.

Wenn das He vor einem Substantiv (Hauptwort) steht, hat es die grammatische Funktion des bestimmten Artikels, entspricht also

den deutschen Artikeln *der, die* oder *das*. Erfreulicherweise muss die Unterscheidung der grammatischen Geschlechter im Hebräischen beim Artikel nicht beachtet werden. Und einen unbestimmten Artikel wie *ein, eine* im Deutschen gibt es gar nicht.

Das He muss natürlich mit einem Vokalzeichen versehen sein, damit man es aussprechen kann, also zum Beispiel הָ. Je nach Lautzusammenhang können aber auch andere Vokale stehen. Das Besondere ist nun, dass dieser bestimmte Artikel nicht wie im Deutschen ein eigenständiges Wort bildet, sondern mit dem nachfolgenden Substantiv eine Einheit bildet (ähnlich wie das in Kapitel 2 genannte Waw mit der Bedeutung *und*).

Sieh dir nun einmal dieses Wort an: הָאָדָם. Wenn du alles zusammennimmst, was du bis jetzt gelernt hast, kommst du zu der Aussprache /haadam/. Wörtlich heißt das „der Adam“; in unserer Bibel finden wir es wiedergegeben mit „der Mensch“.

AUFGABE A

Ein Beispiel dafür steht in 1. Mose 2,7. Findest du die Stelle, wo „der Mensch“ steht?

וַיְהִי הָאָדָם לְנֶפֶשׁ חַיָּה

Bevor wir einen neuen Buchstaben ansehen, der dem He sehr ähnlich sieht, bekommst du noch eine Aufgabe. Da du erst wenige Buchstaben kennst (aber immerhin schon ein Drittel des hebräischen Alphabets!), sind die Beispiele etwas ausgefallen. Aber es sind tatsächlich in der Bibel vorkommende Namen. Am besten siehst du dir die Zusammenfassung am Ende von Kapitel 2 vorher noch einmal an.

AUFGABE B

Ordne zu und trage hinter dem hebräischen Namen die entsprechende Ziffer aus der rechten Spalte ein.

מוֹאָב		1. Mara (Ruth 1,20)
מָרָא		2. Arwad (Hesekiel 27,11)
וְהָרְבֵה		3. Moab (1. Mose 19,37)
מֶרָב		4. Merab (1. Samuel 14,49)
מָרַב		5. Hadad (1. Mose 36,35)
אֲרָוַד		6. Rabba (Josua 15,60)

Dazu noch ein paar Erläuterungen:

מוֹאָב hast du richtig als *Moab* erkannt. Hier haben wir das Mem in seiner „normalen“ Form, nachdem wir zuerst die Form kennen-

gelernt hatten, die am Wortende steht: ם. Mem kommt auch mit Punkt vor: ם. – Weiter oben sagten wir schon einmal, dass das Beth im Deutschen mal als /b/, mal als /w/ wiedergegeben wird.

Den Namen אָרְרָא (d. h. „die Bittere“) gab Noomi sich selbst. Das Aleph am Ende scheint uns überflüssig zu sein. Wir müssen aber einfach vom Hebräischen ausgehen – und da wird das Wort eben mit Aleph am Ende geschrieben.

Bei dem Wort וְהָרַבְּרָה hast du vermutlich ein wenig geschwitzt. Die Buchstaben und Vokalzeichen kennst du alle; aber wie sollen wir das Wort „auseinandernehmen“? Hier wird deutlich, wie sehr man sich darin üben muss, das Kernwort herauszufinden, weil andere Wortbestandteile oft damit verschmelzen. Das וְ am Wortanfang hatten wir schon in Kapitel 2. Wir übersetzen es mit *und*. Danach kommt das הָ, und auch das kennst du als bestimmten Artikel, der hier vor dem Eigennamen steht. Der Rest ist dann klar, oder? Die wörtliche Übersetzung wäre dann „und das Rabba“.

In dem Wort אָרְרָא hat sich ein weiteres Vokalzeichen eingeschlichen. Aber du hast die beiden Punkte unter dem Mem richtig als /e/ gedeutet. Das Zeichen heißt **Zere**.

אָרְרָא dürfte das einfachste der Wörter gewesen sein: *Arwad*. Das Schwa zwischen den beiden Konsonanten bleibt stumm.

NEUER BUCHSTABE

Nun kommen wir endlich zu dem Buchstaben, der dem He ה so ähnlich sieht und daher genau von ihm unterschieden werden muss. Das **Cheth** schließt die Linie links bis in die obere Ecke und sieht so aus: ח. Es entspricht dem deutschen /ch/ in *Nacht*. Weil sich dieses Cheth von dem He in der Aussprache nicht so sehr unterscheidet (beides sind ja Kehllaute), wird das Cheth in der deutschen Bibel auch oft h geschrieben. Eine exakte Zuordnung von He zu /h/ oder Cheth zu /ch/ gibt es also nicht. So wird zum Beispiel der zweite Sohn Noahs חם eigentlich /cham/ gelesen, obwohl wir ihn meist mit *Ham* wiedergeben. Und in 2. Mose 17,10 sind Mose und Aaron „und Hur“ חורר auf dem Berg und beten für das kämpfende Volk. Die hebräische Aussprache ist also eigentlich /chur/.

NEUES WORT

In Kapitel 2 hast du den hebräischen Text der Frage Josephs vor dir (1. Mose 44,19). Dort will er wissen, ob seine Brüder noch einen Vater oder einen Bruder haben. Das Wort für *Bruder* steht an letzter Stelle im Satz, wird /ach/ gesprochen und sieht so aus:

אח

AUFGABE C

Ordne zu, indem du die passenden Übersetzungen mit einer Linie verbindest:

und Achrach (1. Chronik 8,1)

חֲרָחֹר

und Habor (1. Chronik 5,26)

וְאֶחְרָח

Harchur (Esra 2,51)

רְחֵל

Rahel (1. Mose 29,6)

וְחָבוֹר

NEUER BUCHSTABE

Und wieder ist ein neuer Buchstabe eingebaut, den du ohne Problem erraten hast. Für die Aussprache /l/ steht das hebräische ל. Auch dieser Buchstabe **Lamed** kommt – bei gleicher Aussprache – mit Punkt in der Mitte vor: לְ. Das Zeichen fällt dadurch auf, dass es als einziges in der Höhe über die anderen hinausragt. Die meisten sehen ja so aus, als würden sie sich in ein gedachtes Quadrat einordnen, weshalb man die Schrift auch *Quadratschrift* nennt.

AUFGABE D

Findest du in diesem Satz den Namen der ersten Frau Jakobs?

וַיְהִי בְּבִקְרַ וְהִנֵּה-הוּא לְאֵה

Wenn du noch nicht wusstest, wie sie hieß, kannst du die Antwort in 1. Mose 29,25 nachlesen.

AUFGABE E

Und wie hieß der König, der seine Weisheit in Sprüche 31 aufgezeichnet hat? In Vers 1 stellt er sich vor als:

לְמוֹיָאֵל

AUFGABE F

Einer der Söhne Sems hieß *Lud*. Markiere den Namen in diesem Satz (1. Chronik 1,17):

בְּנֵי שֵׁם עֵיִלָּם וְאַשּׁוּר וְאַרְפַּכְשָׁד וְלוֹד וְאַרְם וְעוּז

Das Waw steht mal wieder vor dem Namen, wie übrigens vor allen Namen dieser Aufzählung. Allerdings mit unterschiedlichen Vokalzeichen – wie wir früher schon einmal feststellten.

AUFGABE G

Wie hieß der Ort, an dem sich Mephiboseth, der Sohn Jonathans, aufhielt?

לוֹ דָבָר

In 2. Samuel 9,4 und 5 findest du die Antwort.

SATZBAU

Der Buchstabe Lamed hat noch eine wichtige grammatische Funktion. Du weißt schon, dass ein vorgestelltes Waw mit Vokal *und*

bedeutet, und in diesem Kapitel hast du gelernt, dass ein He mit Vokal den bestimmten Artikel ausdrückt. Genauso kann Lamed mit Vokal vor einem Substantiv oder Namen stehen und bedeutet dann *für, nach, zu*. Oder es ist einfach das Zeichen für den Wem-Fall (Dativ) wie hier in 1. Mose 3,21:

לְאָדָם

Wem machte Gott Röcke? „(Für) Adam (und Eva).“

Und hier teilt Jakob Rahel („Wem?“) mit, dass er zu ihrer Verwandtschaft gehört (1. Mose 29,12):

לְרַחֵל

WIEDERHOLUNG

Wir ordnen nun einmal alle Buchstaben, die wir bisher hatten, in der Reihenfolge des hebräischen Alphabets. Wiederholung ist sehr wichtig, und du sparst dir dadurch das Blättern.

1	א	Aleph	Vokalträger
2	ב	Beth	/w/ – ב immer /b/.
4	ד	Daleth	/d/ – zu unterscheiden von ד!
5	ה	He	/h/ – oft auch stumm (siehe <i>Lea</i>)
6	ו	Waw	/w/ – ו /o/, ו /u/
8	ח	Cheth	/ch/ (Ach-Laut) – Unterschied zu ח!
12	ל	Lamed	/l/

13 מַּ מֶּ Mem /m/ – am Wortende ם

20 רֶּ Resch /r/ – nicht verwechseln mit ר!

Alle bis jetzt bekannten Vokalzeichen verbinden wir mit einem Aleph:

אָ אַ	/a/ (siehe aber Fußnote S. 14)	Qamez
אֵ אִ	/a/	Patach
אֶ	/e/	Zere
אֹ אִי	/ä/	Segol
אֻ	/e/ (schwach!) oder stumm	Schwa

→ Der bestimmte Artikel wird als ה (He) plus Vokal vor das Substantiv gestellt und verschmilzt mit diesem zu *einem* Wort.

→ Ein Lamed mit Vokal vor einem Substantiv oder Namen drückt den Dativ aus oder kann mit *für, nach, zu* übersetzt werden.

→ Es ist wichtig, diese kleinen Wortbestandteile zu erkennen, wenn man ein Wort analysiert, um zum Kern durchzudringen. Will man ein Substantiv im Wörterbuch finden, muss man natürlich zum Beispiel den bestimmten Artikel, das Waw oder das Lamed weglassen.

→ Neben אָבִי /aw/ für *Vater* kennst du auch das hebräische Wort für *Bruder*: אָחִי /ach/.

Wenn אָב־אָיִל „Vater oder Bruder“ heißt, kennst du noch ein Wort, nämlich *oder*: אִי. Weil das Aleph sozusagen stumm bleibt, wird nur der dazugehörige Vokal gesprochen: /o/. Das Wort ist hier durch einen Strich mit dem nachfolgenden Substantiv verbunden. (Dadurch werden die beiden Wörter zu einer Tongruppe zusammengeschlossen. Einen Namen hat dieser Bindestrich natürlich auch: **Maqqeph**.)

LÖSUNGEN

Aufgabe A:

An der schraffierten Stelle steht „der Mensch“:

וַיְהִי הָאָדָם לְנֶפֶשׁ הַיָּה

Aufgabe B:

מִוֹאֵב 3	הַדָּר 5
מִרְא 1	מִרְב 4
וְהַרְבָּה 6	אֲרוֹר 2

Aufgabe C:

<i>und Achrach</i> (1. Chronik 8,1)	וְאַחְרַח
<i>und Habor</i> (1. Chronik 5,26)	וְחָבוֹר
<i>Harhur</i> (Esra 2,51)	תְּרַחְחוֹר
<i>Rahel</i> (1. Mose 29,6)	רַחֵל

Aufgabe D:

Schraffiert steht hier der Name *Lea*:

וַיְהִי בְּבִקְרֵי וְהִנֵּה-הוּא לְאֵה

Aufgabe E:

Der weise König aus Sprüche 31 heißt *Lemuel*.

Aufgabe F:

Schraffiert ist hier der Name *Lud* mit vorgestelltem *und*:

בְּנֵי שֵׁם עֵילָם וְאַשּׁוּר וְאַרְפַּכְשָׁד וְלֹד וְאַרְם וְעוּז

Aufgabe G:

Mephiboseth wurde aus *Lodebar* geholt.